

Toni Sender Preis für Dagmar von Garnier

Der Preis wird am Freitag 30. November im Kaisersaal des Frankfurter Römers überreicht. Seit 40 Jahren engagiert sich Dagmar von Garnier für das öffentliche Leben in Frankfurt. Sie organisiert Veranstaltungen, die das kulturelle Erbe von Frauen thematisieren und in die Gegenwart holen. Mit dem „Fest der 1000 Frauen“ 1986 und dem „Fest der 2000 Frauen“ im Jahr 2000 in der Alten Oper sowie dem FRAUEN-GEDENK-LABYRINTH schuf die Preisträgerin die Möglichkeit, sich mit historischen Frauenpersönlichkeiten auseinanderzusetzen.

Dagmar von Garnier, so die Begründung der Jury, bringt Frauen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Professionen mit dem Ziel zusammen, das vergessene kulturelle weibliche Erbe aus der Vergangenheit sichtbar zu machen. Damit leiste sie einen wichtigen Beitrag zur Gleichberechtigung.

Mit diesem Preis wird an die engagierte Politikerin Tony Sender (1888-1964) erinnert, die in Frankfurt am Main ihre, wie sie sagte, prägenden politischen Anstöße erhielt, die von 1920 bis 1933 Abgeordnete im Deutschen Reichstag war und die nach ihrer Flucht vor den Nazis 1933 in die USA ging und jahrelang in der UNO politisch tätig war. Ihr Spezialgebiet war die Außen- und Wirtschaftspolitik und das Eintreten für die Rechte der Frauen.

Bisherige Preisträgerinnen sind: 1992 Prof. Dr. Helga Einsele,
1994 Hanna Lambrette, 1997 Linda Ressel, 1999 Cornelia Niemann,
2002 Uschi Madeisky, 2005 Dr. Margarete Mitscherlich-Nielsen.